



Fusion of Art and Education



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

IO1: Studien zur Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildner*innen und Künstler*innen

Intro

In der strategischen Partnerschaft FAE (Fusion of Art and Education) liegt der Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildner*innen und Künstler*innen. Diese Zusammenarbeit soll dazu beitragen, Kompetenzen zu entwickeln, um gemeinsam Bildungs- und Kunstprojekte zu lancieren, die für die Zukunft von Demokratie und Partizipation wichtig sind. Sie wird Erfahrungen sammeln und die Vorteile dieser Partnerschaft aufzeigen.

In diesem Projekt arbeiten Künstler*innen und Erwachsenenbildner*innen in einer Gemeinde, einer Region oder im städtischen Raum zusammen, um die Entwicklung dieses Gebiets zu fördern, indem sie die dort lebenden Menschen zur Teilnahme motivieren und ihnen eine Stimme und einen Raum geben, um sich auszudrücken. Die Studie wird dazu beitragen, Bildung und Kunst zu vergleichen. Die wesentlichen sozialen Funktionen von Kultur und Kunst sind zum einen die Begegnung und der Austausch zwischen Individuen und Gruppen, zum anderen die Anerkennung von Personen durch andere oder durch die Gesellschaft.

Ausgehend von der Verbindung zweier Bereiche - Kunst und Erwachsenenbildung - sind die erste Zielgruppe die Menschen, die dort leben und an diesem Projekt teilnehmen. Die zweite Zielgruppe sind die Künstler*innen und schließlich die Erwachsenenbildner*innen, die an diesem Projekt beteiligt sind.

Diese Art der Zusammenarbeit und die Erkenntnis, dass Kunst und Kultur ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung in Regionen und Städten sind, werden neue Optionen für die Zukunft eröffnen.

Beteiligt sind vier erfahrene Organisationen aus Deutschland (HochVier - Gesellschaft für politische und interkulturelle Bildung), Italien (CESIE), Portugal (Embaixada da Juventude) und Österreich (uniT GmbH).

Das Hauptprojekt umfasst 3 verschiedene intellektuelle Leistungen:

1. IO1: Studien über den gegenwärtigen Einsatz von Kunst und Künstler*innen in der Erwachsenenbildung

Der Schwerpunkt dieser Studien liegt auf der Zusammenarbeit zwischen Künstler*innen und Pädagog*innen.

Wie in der Einleitung beschrieben, wird diese Studie als Ausgangspunkt für das Projekt dienen und ist für die Planung aller folgenden Aktivitäten notwendig, da sie den Stand der wissenschaftlichen Diskussion und die Bedürfnisse der Zielgruppen aufzeigt. Sie wird dazu beitragen, das wissenschaftliche Wissen über den Einsatz von Kunst und Künstler*innen bei Anbietern von Erwachsenenbildung und interessierten Einzelpersonen zu verbreiten.

2. IO2: Exemplarische Kunst- und Bildungskurse/Veranstaltungen/Pilotprojekte

Dies wird das Hauptprodukt dieser Partnerschaft sein und soll anderen Anbietern von Erwachsenenbildung die Vorteile des Einsatzes von Kunst und Künstler*innen als kreatives, partizipatives Instrument in ihrer Arbeit vermitteln. Es wird Best-Practice-Beispiele zeigen, die von anderen Organisationen, Pädagog*innen und Künstler*innen genutzt werden können.

3. IO3: Empfehlungen

Diese Empfehlungen sollen die künftige Zusammenarbeit erleichtern. Sie zeigen, welche Bedingungen und Vereinbarungen notwendig und welche Kompetenzen auf beiden Seiten erforderlich sind, damit solche Projekte funktionieren. Diese beschriebenen Kompetenzen helfen auch bei der Planung von Weiterbildungsmaßnahmen für beide Seiten. Gleichzeitig soll den Beteiligten und politischen Entscheidungsträgern bewusst gemacht werden, wie wichtig die Unterstützung solcher Aktivitäten ist.

Ziele des Projekts

Das Projekt kann als Beispiel für eine wechselseitige Zusammenarbeit zwischen Kunst und Erwachsenenbildung dienen, die auch als Vorbild für andere Formen der Zusammenarbeit mit wichtigen Institutionen in der Gesellschaft dienen kann.

Außerdem werden die Kompetenzen von Künstler*innen gestärkt, um diese Art von Projekten gemeinsam mit anderen Einrichtungen durchzuführen.

Ein weiterer Vorteil ist, dass es Erfahrungen sammelt und Vorteile aufzeigt.

Ziel der künstlerischen Bildung ist die Erziehung zu einem Subjekt, das aufgrund seiner geistigen Beweglichkeit in der Lage ist, sich und sein Leben selbstbestimmt und selbstverantwortlich zu gestalten. Damit kann künstlerische Bildung auf einen veränderten Charakter von Bildung in der Postmoderne reagieren. Kreativität und Flexibilität sind dringend gefragt.

Regional ansässige Künstler*innen und Kulturinitiativen können auch tatsächlich Förderer einer positiven und nachhaltigen Entwicklung von Gemeinden und Städten sein, indem sie Partizipation, Integration und wertschätzende Kommunikation fördern. Dieser Prozess geht Hand in Hand mit einer höheren Identifikation der Teilnehmer*innen mit den Gemeinden und einem besseren Image der Region.

Wir glauben, dass diese Zusammenarbeit dazu beitragen wird, die Kompetenzen von Künstler*innen und Erwachsenenbildner*innen zu entwickeln, um diese Art von Projekten zu starten, die für die Zukunft der Demokratie und der Partizipation wichtig sind. Die Planung der Stadtentwicklung sollte alle Dimensionen berücksichtigen, nicht nur Wohnen und Wirtschaft, sondern auch Kultur, Bildung, Ökologie - alle Dimensionen, die für die Lebensqualität wichtig sind.

Informationen über die Partnerorganisationen



Die antragstellende Organisation ist HochVier (Gesellschaft für politische und interkulturelle Bildung e.V.) mit Sitz in Potsdam, Deutschland. Als freier Verein führt HochVier Projekte der außerschulischen politischen Erwachsenenbildung für verschiedene Zielgruppen in der Region Brandenburg und im Rahmen der EU durch. Er wurde 2004 gegründet und hat viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit anderen und in der Durchführung von Projekten sowie in der Vermittlung von politischen Themen und Inhalten in Form von diversen Workshops, Kursen, Seminaren und Vorträgen. HochVier organisiert viele verschiedene Workshops und Seminare sowie Methodenworkshops wie z.B. "Kunst und Spiele in der politischen Bildung".



Die Partnerorganisation CESIE ist eine nichtstaatliche Vereinigung mit Sitz in Palermo/Italien. Sie engagiert sich für die Förderung der kulturellen, sozialen, bildungspolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene. CESIE trägt aktiv zu Wachstum und Entwicklung bei, indem sie die Menschen, die Zivilgesellschaft und die

Institutionen aktiv einbezieht und dabei stets Vielfalt berücksichtigt. Die Organisation verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Arbeit als Koordinator und Partner in Projekten, die im Rahmen verschiedener europäischer Programme finanziert werden. Sie entwickelt auch innovative kreative Methoden und Werkzeuge, die die Innovation stärken und das kreative Potenzial der Jugend unterstützen, was zu Erfahrungen mit Kunst und Künstlern im Allgemeinen führt.



Embaixada da Juventude (EJ), ein Verein in Porto/Portugal, ist eine Non-Profit-Organisation, die lokale Projekte mit positiven sozialen Auswirkungen initiiert und umsetzt, insbesondere im Bereich der sozialen Eingliederung. EJ spielt eine zentrale Rolle bei kulturellen Projekten und hilft jungen kreativen Menschen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Dadurch hat EJ Erfahrungen mit Künstler*innen

und dem Thema Kunst insgesamt gesammelt. Sie sind davon überzeugt, dass die Entwicklung eines Botschaftersinns bei jedem jungen Menschen sein Wohlbefinden und seine Lebensqualität verbessern und seine Chancen auf Erfolg und Selbstverwirklichung sowie die der Gemeinschaft erhöhen kann.



Die vierte Partnerorganisation ist die uniT GMBH mit Sitz in

Graz/Österreich. UniT ist eine Organisation, die in beiden wichtigen

Bereichen dieses Projekts arbeitet. Sie begann als Verein für Theater und

Kunst an der Universität Graz und arbeitet immer noch im Bereich der Kunst, insbesondere im Bereich des Theaters und der Dramaturgie. Im Jahr 2002 begann die Organisation in intersektionalen Projekten zu arbeiten, die Kunst und soziale Bereiche miteinander verbinden. Sie bietet Trainings für Künstler*innen an, um in sozialen Bereichen zu arbeiten und hat viele Projekte mit Künstler*innen in Altenheimen, mit Migrant*innen und Flüchtlingen und mit Gemeinden durchgeführt. UniT arbeitet auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Intellektueller Output IO1 Forschung: Studien zur Zusammenarbeit von Erwachsenenbildner*innen und Künstler*innen

Dies ist das Fazit von vier Einzelstudien zum Stand des Einsatzes von Kunst und Künstler*innen in der Erwachsenenbildung in Deutschland, Italien, Portugal und Österreich. Die Ansätze und Schwerpunkte der einzelnen Studien sind unterschiedlich (wie auch die Situation in den einzelnen Ländern), aber alle Studien enthalten Informationen über

- der Stand der Zusammenarbeit zwischen Kunst und Erwachsenenbildung
- eine wissenschaftliche Untersuchung über die Synergien zwischen Kunst und Erwachsenenbildung
- Best-Practice-Beispiele aus den teilnehmenden Ländern und den vier Partnerorganisationen

Es wurde im Rahmen des Projekts Fusion of Art and Education (FAE) von Bildungsorganisationen aus Deutschland/HochVier e. V., Italien/CESIE, Portugal/ Embaixada da Juventude und Österreich/UniT erstellt.

Stand der Zusammenarbeit zwischen Kunst und Erwachsenenbildung

Die italienische Studie beginnt mit einer Einführung über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Kunst und Bildung, beschreibt die Erwachsenenbildung (formal, nicht-formal, informell) und konzentriert sich auf den Beitrag der Kunst zu dieser Zusammenarbeit: "Kunst ist über die Ästhetik hinaus ein grundlegendes Instrument, um nicht nur berufliche Kompetenzen und Wissen, sondern auch soziale und emotionale Fähigkeiten zu erwerben. Sie unterstützt das kritische Denken und hilft den Lernenden, durch unkonventionelle Methoden ihren eigenen Weg zum Wissen zu finden. Künstlerische Aktivitäten verbessern die Wahrnehmungsfähigkeiten und die Kreativität der Lernenden, sie fördern den Selbstausdruck und tragen zur Entwicklung der emotionalen Intelligenz bei. Kunst ist auch eine Sprache, die in der Lage ist, Menschen und Kulturen zu verbinden. Sie kann die Suche nach einem Gleichgewicht zwischen individueller Entwicklung und kollektivem Wohlergehen erleichtern und wird zu einem Werkzeug, um unsere eigenen Bedingungen und unsere Beziehungen zur Umwelt zu verbessern, und dient auch als wirksames Mittel zur sozialen Eingliederung bei der Arbeit mit Migranten, Minderheiten oder anderen gefährdeten Gruppen.“

Auch der österreichische Beitrag beschreibt zunächst die Situation der Erwachsenenbildung in Österreich, insbesondere die der politischen Bildung. Zusammengefasst wird Folgendes festgestellt:

1. Wenn man die Zusammenarbeit mit Künstlern sucht, dann sollte man auch die Eigenlogik der künstlerischen Arbeit begrüßen. Das bedeutet, dass der künstlerische Prozess zwar

von einem Konzept ausgehen kann, aber immer der Logik des Materials folgt und dabei flexibel bleibt: Es ist ein ergebnisoffener Prozess. Er dient weder der Vermittlung von Lernzielen, noch muss er antizipierte Ergebnisse erzielen. Künstlerische Prozesse bevorzugen Komplexität und Mehrdeutigkeit; Ergebnisse bleiben gelegentlich mehrdeutig.

2. Dieser Prozess verändert auch die Rolle des Erwachsenenbildners. Die Instruktion verliert an Bedeutung, da ein Raum für Austausch und Dialog geschaffen werden muss, in dem die Betroffenen und Beteiligten interagieren. In diesem Raum tauchen die Inhalte und Anliegen im Laufe des Prozesses auf. Dies geht Hand in Hand mit den Forderungen nach einer sinnvollen Gestaltung der politischen Bildung in der Erwachsenenbildung, weshalb sich politische Themen im weitesten Sinne für diese Arbeit besonders gut eignen. ...
3. Um einen solchen Dialograum zu schaffen und zu füllen, braucht es Menschen, die darin einen Sinn sehen, die darauf vertrauen, dass es wirklich um sie geht und dass sie nicht für ein Projekt instrumentalisiert werden. Das braucht Zeit und Geduld. Solche Projekte können nicht wirklich unter Zeitdruck funktionieren.
4. Im Hinblick auf eine nachhaltige Wirkung dieser Projekte glauben wir, dass sie sowohl Impulse als auch Anstöße geben, was nicht dazu führt, dass die Projekte fortgesetzt oder wiederholt werden, sondern dass sie sich im Bewusstsein der Gemeinschaften und Organisationen etc. verankern, um etwas zu bewirken.

Auch der portugiesische Beitrag beschreibt zunächst (sehr kritisch) den Zustand der Erwachsenenbildung in Portugal und stellt fest: "Die Erwachsenenbildung ist ein Bereich, in dem sich Portugal in den letzten Jahrzehnten verbessert hat, aber die Qualifikationen liegen immer noch unter dem Niveau entwickelter Länder. ... Die derzeitige öffentliche Politik leidet unter mehreren Problemen. Das erste hängt mit der mangelnden Vielfalt des Bildungsangebots zusammen. Es handelt sich zumeist um zertifizierte Angebote, ohne Unterstützung für nicht-formale oder informelle Bildungsmaßnahmen sowie für Themen, die keine direkte Bedeutung für den Arbeitsmarkt und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit haben. Ein zweites Problem ist die geringe Zahl der verfügbaren Angebote im Vergleich zu der Zahl der Erwachsenen, die sie derzeit besuchen wollen. Dies hängt mit einem dritten Problem zusammen, das mit der geringen finanziellen Ausstattung zusammenhängt. Die meisten der verfügbaren Finanzmittel stammen zum größten Teil aus dem Europäischen Sozialfonds (85 %) ... Ein letztes Problem ist die große Zahl von Erwachsenen (ca. 50 %), die im Allgemeinen schlecht ausgebildet sind und über geringe berufliche Qualifikationen verfügen, die nicht an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teilgenommen haben und auch nicht die Absicht haben, dies in Zukunft zu tun." Bei der Kunsterziehung hingegen scheint die Situation etwas anders zu sein: "In Portugal gibt es viele Projekte zur Kunsterziehung, die im Rahmen der nicht-formalen Bildung, in der Gemeinde, in kulturellen Einrichtungen und Organisationen wie Museen, Kulturzentren, Theatern, Kulturvereinen und Stiftungen entwickelt wurden. Der Kulturbereich hat versucht, in die Bildung zu investieren. Zunächst in die öffentliche Bildung und dann in die Entwicklung der künstlerischen Ausbildung für Kinder und Erwachsene, mit einer gewissen Unterstützung durch die Regierung sowie einer internationalen Unterstützung für kulturelle Gruppen."

In der deutschen Studie heißt es, dass es "eine große Vielfalt an kooperierenden Künstler*innen und Bildungseinrichtungen" gibt. Diese Zusammenarbeit findet in großer

Vielfalt mit unterschiedlichen Formen und unter unterschiedlichen Bedingungen in ganz Deutschland statt. Es ist auch festzustellen, dass es bereits Strukturen in Form von Förderprogrammen auf Bundesebene und auch innerhalb der Bundesländer gibt". Es gibt unterschiedliche Motive für die Zusammenarbeit zwischen Kunst und Bildung: "Es kann unterschiedliche Gründe geben, warum sich Künstler*innen für eine Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen entscheiden. Zum einen können solche Kooperationen dazu dienen, eigene Interessen zu erfüllen. Zum Beispiel haben Künstler*innen so die Möglichkeit, ein ganz neues Klientel zu erreichen. Auch finanzielle Gründe können ein Grund für eine Zusammenarbeit sein. Rückmeldungen von Künstler*innen zeigen, dass die Beantragung von Fördermitteln besonders schwierig sein kann. Zum einen macht es die große Bandbreite an Förderungen und Sponsoren schwierig, zu erkennen, welche Mittel überhaupt zur Verfügung stehen. Auch die Antragstellung selbst ist kompliziert, ebenso wie die anschließende Abrechnung und der Verwendungsnachweis. Hier ist es vor allem für die Künstlerinnen und Künstler interessant, mit Bildungseinrichtungen zusammenzuarbeiten, die die Antragstellung und Abrechnung übernehmen können. In der Zusammenarbeit können aber auch neue Erfahrungsräume geschaffen werden - für die Künstler*innen und die Lernenden.

Auch für Bildungseinrichtungen gibt es mehrere Motive, eine Zusammenarbeit mit Künstler*innen einzugehen. Durch Aspekte der Kunst und mit Hilfe von Künstler*innen können wichtige gesellschaftliche und politische Themen wie Digitalisierung, Migration und Klima auf eine andere Art und Weise bearbeitet und vermittelt werden. Solche und andere Themen erfordern kreative Prozesse. Hier können Künstlerinnen und Künstler ihre spezifischen Potenziale und Kompetenzen einbringen. Dies gibt auch den Organisationen die Chance, sich inhaltlich und strukturell weiterzuentwickeln und zu professionalisieren. Auch die sozialen, kommunikativen und kreativen Kompetenzen der Teilnehmer*innen werden in solchen Projekten gefördert." Ausführlich beschreibt die Studie auch ein "ausgeklügeltes Fördersystem für kulturelle Bildung" in Deutschland.

Akademische Forschung über die Synergien zwischen Kunst und Erwachsenenbildung

Die österreichische Literaturforschung konzentriert sich auf den Dreiklang Bildung - Kunst - Politik. Darüber hinaus unterscheidet sie (unter Berufung auf zahlreiche Quellen) drei verschiedene Positionen bei der Frage, wie sich Kunst zum Politischen verhalten kann oder soll:

- 1) Vorrang der Ästhetik vor dem Politischen
- 2) Kunst ist per se politisch.
- 3) Die Kunst ist radikal der Wahrheit verpflichtet.

und beschreibt den Unterschied zwischen Bildung und Lernen, so wie es H.C. Koller und andere tun. "Koller versteht unter Lernen den Erwerb von Kompetenzen, die Aufnahme von neuen Informationen. Bildung ist für ihn mehr als das, sie bedeutet die Veränderung des ganzen Menschen. Kunst kann eine solche Veränderung initiieren, da sie die Produktion neuer Möglichkeiten anregt. So verstanden ist künstlerische Tätigkeit methodisch gesteuertes Träumen. Dies ist der erste Schritt zur Veränderung."

Der italienische Beitrag befasst sich hauptsächlich mit Kernkonzepten und differenziert:

- Die Macht der Kunsterziehung, das Verständnis und die Aufwertung von Unterschieden zu fördern
- Die Rolle der Kunsterziehung in Prozessen der Selbstfürsorge
- Die Autonomie des Lernenden
- Die Motivationskomponente

Zusammenfassend wird festgestellt: "Wie Francesco Izzo (2013) unterstreicht, findet das Kunstschaffen an der Schnittstelle von technisch-künstlerischen und gestalterisch-existentialen Bedürfnissen des Individuums statt, an einem Ort, an dem Poesie und Ästhetik auf Motivation und den Wunsch nach Kreativität treffen. Das Machen trifft auf das Sein und wird zu einem Vehikel für die Emanzipation, den Ausdruck und die Konstruktion von Gefühlen des Individuums. In diesem Prozess verlagert sich der Schwerpunkt vom Produkt zum Prozess, und die Kunst wird zu einer "Technologie des Selbst" (Foucault, 1992), zu einem Werkzeug für die Erforschung, Pflege, Aufwertung und Emanzipation des individuellen und kollektiven Wesens. "

Die portugiesische Studie gibt einen Überblick über die (akademische) Diskussion über Kunst und (formale und nicht formale) Bildung seit 1910. "Die meisten portugiesischen Veröffentlichungen über Kunst in nicht-formalen Bildungssettings beziehen sich auf den Begriff der Kunsterziehung als Wegbereiter für eine partizipative Demokratie und Gesellschaft in einem breiteren/kommunitären Rahmen". Darüber hinaus erwähnen sie "zwei Schlüsselkonzepte/Beziehungen, die künstlerische Praktiken in der Gemeinschaft umgeben: bürgerliche und politische Beteiligung sowie kulturelle und künstlerische Beteiligung. Die kulturelle Dimension ist im Konzept der Kultur verwurzelt, das Widersprüche, Streitigkeiten, Heterogenität und Dissens integriert, und diskutiert von dort aus Demokratisierungsprozesse und kulturelle Demokratie, die nicht nur die Verwirklichung und den Zugang zu spezifischen kulturellen Referenzen, sondern auch die Erweiterung des Zugangs zu den Produktionsmitteln mobilisiert". Für die Autoren spielen die gemeinschaftlichen künstlerischen Praktiken "eine Schlüsselrolle bei der ständigen Aktualisierung des Konzepts der kulturellen Demokratie und der Integration von Kultur-, Bildungs- und Sozialpolitik, was beweist, wie wichtig es ist, die Prozesse der Schaffung, Verbreitung und Rezeption kultureller Produkte sorgfältig zu prüfen und die Idee eines einzigen und homogenen Publikums beiseite zu lassen. Gleichzeitig regen diese Praktiken die Diskussion über das Konzept der Gemeinschaft als homogener und geografisch geteilter Einheit an und schlagen als Alternative eine Definition vor, die Heterogenität, Offenheit und spontane Beziehungen mit flexiblen, emotionalen und enthierarchisierten Regeln umfasst, da diese Ideen besser zu modernen Gemeinschaften passen."

Beispiele für bewährte Verfahren

Alle vier Beiträge enthalten eine Vielzahl von aufschlussreichen Best-Practice-Beispielen aus den beteiligten Ländern und den vier Partnerorganisationen.

Die deutsche Studie konzentriert sich in erster Linie auf (Kunst- und Bildungs-)Projekte zur Entwicklung einer starken partizipativen Demokratie und Gesellschaft. Es gibt jedoch auch ein interessantes Kapitel über die enge Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Fakultäten und Künstlern und Designern. "Die Einbeziehung von Kunst und insbesondere von Künstlern in die wissenschaftliche Bildung wird einen besseren Bildungsprozess ermöglichen, der von Kreativität und Innovation geprägt ist." HochVier e.V. als gemeinnütziger Verein, der sich vor allem auf die außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung konzentriert, setzt im Bereich der politischen Bildung eine breite Palette künstlerischer Mittel ein. So werden unter anderem Foto- und Filmprojekte, thematische Spieleseminare und Theaterworkshops in der Tradition von Bertolt Brechts Lernstücks und Augusto Boals "Theater der Unterdrückten" durchgeführt.

Die Beispiele von UniT konzentrieren sich auch auf den Beitrag von Kunst/Künstlern zur demokratischen Entwicklung einer Gemeinschaft. InterACT z. B. ist eine Theaterinitiative, die Theater für eine "Kultur des Dialogs und des Zusammenlebens, für Empowerment und Partizipation und für Prozesse des persönlichen und sozialen Wandels" einsetzt. Ähnlich wie die Arbeit von uniT versucht InterACT, mit Hilfe von künstlerischen und sozialen Interventionen partizipative Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Interessant ist, dass der Begriff "Bildung" in der Selbstbeschreibung von InterACT nicht vorkommt. Sie definieren sich als eine Theaterinitiative, die sich auf die ästhetischen Mittel des Forumtheaters von Augusto Boal stützt. Als Initiative, die sich an der interdisziplinären Schnittstelle von Kunst, pädagogisch-politischer Praxis und Wissenschaft positioniert, ist InterACT neben uniT eine der wenigen NGOs in Österreich, die seit langem (seit 1999) versucht, eine Verbindung von Kunst und Pädagogik zu realisieren. Präsentiert werden u.a. Projekte von Joseph Beuys; Rimini Protokoll; L'age de la tortue (Rennes), Documentary Theatre Studio Vox Populi (Sofia) und Milo Rau.

Embaixada da Juventude präsentiert (auch eigene) regionale und internationale (Straßentheater-)Projekte sowie große nationale Programme anderer Organisationen und Künstler wie der Fundação Calouste Gulbenkian (Ausbildung von Kunstpädagog*innen), der Fundação de Serralves (u. a. ein jährliches Treffen für Ausbilder*innen und Lehrer*innen/Pädagog*innen, sowie Kurse und Workshops für verschiedene Zielgruppen zu zeitgenössischen Themen), Elvira Leite (Kunsterziehung auf der Straße), PELE Associação Cultural e Social (Stärkung von Einzelpersonen und Gemeinschaften), Casa da Música no Porto (Kunsterziehung und soziale Eingliederung) und Núcleo de Educação, Cultura e Artes Aplicadas (Necaa), de Lucília Valente (soziales Theater).

CESIE, ein europäisches Studien- und Initiativzentrum, hat eine Vielzahl von Projekten durchgeführt, bei denen Kunst als Instrument der Erwachsenenbildung eingesetzt wurde. Ihre Studie gibt einen Überblick über ihre wichtigsten (regionalen und internationalen) Initiativen sowie über bewährte Verfahren im italienischen Kontext der Zusammenarbeit zwischen Kunst und Erwachsenenbildung. Ihre eigenen Projekte sowie Beispiele aus ganz Italien richten sich an verschiedene Alters- und Gesellschaftsgruppen, behandeln unterschiedliche Themen und verwenden verschiedene Kunstformen wie Gesang, Musik, Bewegung, Tanz, Kunsthandwerk, Kunsttherapie, bildende Kunst, Theater, Literatur, Fotografie, Film usw.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Lizenz



Creative Commons License: This work is licensed under a Creative Commons Attribution-Non-Commercial-ShareAlike 4.0 International License. To view a copy of this license, please visit: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>